

Welche Aktionen jetzt?

Treffen der EinzelfallhelferInnen für ein Aktionsbündnis

27.10.2009 bei Einzelfallhilfe Berlin gGmbH

PROTOKOLL

Vorab berichtet Susanne König ihre Beweggründe, warum sie dieses Treffen initiiert hat: es ist das Entsetzen über das Rundschreiben Nr. 9/2009 der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. Es sei das Ende der Fahnenstange erreicht und mit dem Jammern müsse endlich Schluss sein. Was jetzt zähle, sei endlich ein Aufschrei der Einzelfallhelfer um auf sich aufmerksam zu machen und der ständigen Entwertung ihrer Arbeit ein Ende zu setzen. Wichtig wäre es zu beginnen, die berlinweit tätigen Einzelfallhelfer zu einen und Forderungen zu stellen, die der schwierigen Arbeit als Einzelfallhelfer gerecht werden und somit verbindliche Rahmenbedingungen für die Arbeit als Einzelfallhelfer berlinweit zu schaffen.

Im folgendem erfolgte ein kurzer Informationsaustausch über die aktuelle Lage. Des Weiteren wurde ein *offener Brief* an die neue Gesundheitssenatorin Fr. Bluhm vorgestellt. Dieser wurde von Rüdiger Mangel (Geschäftsführer Einzelfallhilfe Berlin gGmbH) verfasst und soll in den nächsten Tagen in der TAZ veröffentlicht werden. Der offene Brief wird auch noch mal als Email verschickt / im WWW veröffentlicht werden, mit der Bitte ihn zu unterzeichnen und postwendend zurück zu senden.

Als mögliche Aktionen des Protestes wurde folgendes genannt:

- **Demonstrationen:** dieser Vorschlag wurde kontrovers diskutiert. Mit oder ohne Klienten, als Klienten „spielend“, Anzahl der mögl. Demonstranten („versprengtes Häuflein“) u.a. Konsens war allgemein, dass Demos im klassischen Sinn wenig Sinn machen würden, jedoch vereinzelte gezielte Aktionen durchaus einen Effekt haben könnten (Ämter stilllegen, Blockade Fin.Sen. u.a.)
- = **Gründung AG „Aktion“**
- Die CDU Fraktion im Abgeordnetenhaus hat einen Prüfauftrag bezüglich des Rundschreibens beantragt Wichtig wäre es Kontakt zur CDU-Fraktion auf zu bauen, damit diese am Thema bleibt, damit der Prüfauftrag noch vor dem 31.12. Gültigkeit erlangt: **Gründung AG „CDU hinterher laufen“**
- Am Montag findet von der Grünenfraktion eine Podiumsdiskussion statt. Wichtig wäre es, dass dort auch viele Einzelfallhelfer erscheinen: **Gründung AG „Grünen Fraktion“**
- Es wird vorgeschlagen die Abgeordneten des Hauptausschusses und die Gesundheitssenatorin Fr.Bluhm per Email zu kontakten und auf die Problematik individuell und persönlich anzusprechen. Rüdiger Mangel wird eine entsprechende Liste von Emailadressen von Politikern die angeschrieben werden sollten versenden.
- Es wird der Vorschlag gemacht, die Printmedien zu nutzen, damit eine größere Öffentlichkeit entsteht. Dabei sei nicht nur auch an die TAZ, sondern auch an BZ und Kurier zu denken: **Gründung AG „Pressearbeit“**

- Das Netzwerk Einzelfallhilfe will in der *Zitty* eine Anzeige zum Thema schalten, um möglichst viele Einzelfallhelfer zu erreichen und in das Aktionsbündnis mit ein zu binden
- API bietet an, dass Infos die Veröffentlicht werden sollen bei ihnen auf der Homepage veröffentlicht werden können
- Martin (Netzwerk Einzelfallhilfe) möchte mit anderen einen Flyer gestalten, der bei Multiplikatoren ausgelegt werden kann (SPDs, Supervisoren, JC) um weitere Einzelfallhelfer zu erreichen. API erklärt sich bereit, die Weiterleitung an die Supervisoren zu übernehmen. **Gründung AG „Flyer“**
- Es wird der Vorschlag gemacht die gesetzlichen Betreuer von Klienten zu aktivieren, ins besondere wenn sie Rechtsanwälte sind. Bis zum nächsten Treffen sollen die EFH eruieren, welche gesetzlichen Betreuer bereit wären für ihre Klienten beim Fallmanagement eine Klageandrohung/Androhung von Rechtsmitteln bezüglich eine adäquaten Betreuung durch Einzelfallhilfe zu erheben.

Zum Schluss noch paar Informationen die im Laufe des Abends ausgetauscht wurden:

- EFH kann als Sachleistung, Geldleistung oder über das persönliche Budget bezahlt werden. Für die Klienten besteht dann aber die Gefahr (bei Geldleistung und persönlichen Budget) als Arbeitgeber die Scheinselbstständigkeit der EFH fördern
- der Bezirk Lichtenberg will die 18Std.-Regelung einführen. Für Steglitz-Zehlendorf ergibt sich noch ein widersprüchliches Bild, da verschiedene Infos vorliegen. Insgesamt ist zu sagen, dass berlinweit kein einheitliches Vorgehen der Bezirke zu erkennen ist.
- Knaake-Werner hat in einer persönlicher Antwort einem EFHler mitgeteilt, dass ihre Behörde das Rundschreiben nochmals überprüfen werde und dass das Honorarmodell nur eine von mehreren Möglichkeit für die Erbringung der Einzelfallhilfe sei.
- **Der Termin für ein Folgetreffen des Aktionsbündnisses Einzelfallhilfe ist auf den 18.11.2009, 19.00h festgelegt worden. Das Treffen findet wieder in den Räumlichkeiten der Einzelfallhilfe Berlin gGmbH, Helmstraße 11 (U-Bhf Kleistpark) statt.**

Protokoll: Burkhard Heise
28.10.09